alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 04.12.2008, Nr. 23/2008
www.cipra.org/alpmedia

Langsame Schritte zu einem Klimaaktionsplan der Alpenkonvention

Die UmweltministerInnen der Alpenstaaten und der EU sollten im März einen griffigen Aktionsplan zum Klima verabschieden. Der Ständige Ausschuss der Alpenkonferenz ist noch nicht zufrieden mit den vorliegenden Entwürfen.

Die Alpen sind aufgrund ihrer naturräumlichen Voraussetzungen besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. Konkrete Massnahmen sind gefordert.

© CIPRA International

Vom 19.-21. November fand in Innsbruck/A der 38. Ständige Ausschuss der Alpenkonferenz statt. Ein wichtiges Thema war der 2. Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention zum Thema Wasser. Zur Vertiefung der Thematik soll die Alpenkonvention nun eine Plattform Wasser einrichten.
Ein zentraler Tagesordnungspunkt war der Vorschlag des französischen Alpenkonventions-Vorsitzes für einen Klimaaktionsplan Alpen. Viele Staaten und Beobachter halten ihn noch für zu wenig konkret. Die Initiative für diesen Aktionsplan kam von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA und wurde von den MinisterInnen im November 2006 gutgeheissen. Schon im Frühjahr 2008 hat die CIPRA einen sehr konkreten eigenen Vorschlag für einen solchen Aktionsplan ausgearbeitet (www.cipra.org/de/cipra-klimapakt). Sie wird nun darauf drängen, dass an der Ministerkonferenz 2009 wirklich konkrete Aktionen beschlossen werden.
Hohe Wellen haben Vorschläge für ein Personalreglement und eine Finanzordnung für die „Task Force Schutzgebiete“ (Netzwerk Alpiner Schutzgebiete) geworfen, welche nach Ansicht der CIPRA in die falsche Richtung gingen und dem Anliegen einer grossen Selbständigkeit des Netzwerks diametral zuwiderliefen. Diese Reglemente wurden vom Ständigen Ausschuss nicht angenommen, die Vertragsparteien und Beobachter sollen nun Vorschläge für die Klärung der Situation des Netzwerks unterbreiten.
Als Rahmenveranstaltung hatte der französische Vorsitz der Alpenkonvention einen Informationsnachmittag zu Good Practices des nachhaltigen Tourismus organisiert.
Quelle: CIPRA International

Inhalt

Seite 1

Langsame Schritte zu einem Klimaaktionsplan der Alpenkonvention

Seite 2

Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich

Frankreich: Erneuerbare Energien nicht um jeden Preis

Ferien vom Auto

Über 10.000 fremde Arten in Europa

Seite 3

„Gesundheitscheck“ der gemeinsamen Agrarpolitik GAP

Alpine Crossing

Bergfilme, Bergfilme, Bergfilme

Grossraubtiere nicht überall willkommen

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich

Im Rahmen des österreichischen Projekts StartClim erschien vor kurzem die Zusammenstellung der Forschungsergebnisse von 2007 „Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich: Fallbeispiele“.

Seite 3: „Gesundheitscheck“ der gemeinsamen Agrarpolitik GAP

Der EU-Sonderagrarrat hat Ende November über die gemeinsame Agrarpolitik GAP beraten und beschloss Zahlungen für Landwirte durch Betriebsprämien statt durch Produkt-Gekoppelte Beihilfen.

Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich

Eine der Fragen von StartClim2007: Wie wirkt sich die Verschiebung der Waldgrenze auf den CO_2–Gehalt des Bodens aus?

© CIPRA International

Im Rahmen des österreichischen Projekts StartClim erschien vor kurzem die Zusammenstellung der Forschungsergebnisse von 2007 „Auswirkungen des Klimawandels auf Österreich: Fallbeispiele“.

StartClim ist ein Forschungsprogramm, in dem sich seit 2003 ForscherInnen interdisziplinär mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen – insbesondere auf Österreich – auseinandersetzen. In StartClim2007 wurden Themen aus den Bereichen Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft bearbeitet. Die Auswirkungen des abnehmenden stratosphärischen Ozons auf die Gesundheit der Bevölkerung waren ebenso Untersuchungsgegenstand wie die Veränderungen des Auftretens von Schadinsekten in der biologischen Landwirtschaft. In weiteren Projekten wurde das veränderte Abflussverhalten von vergletscherten Einzugsgebieten im Hinblick auf Auswirkungen auf Speicherkraftwerke untersucht, es wurden Fragen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Sommertourismus behandelt und es wurde für Österreich ein Modell entwickelt, das Abschätzungen der wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels ermöglichen soll.

StartClim2008 konzentriert sich auf die Anpassung an den Klimawandel in Österreich.

Quelle, Infos und Download des deutschsprachigen Berichts (Zusammenfassung: de, en):
http://www.austroclim.at/index.php?id=45 (de)

Frankreich: Erneuerbare Energien nicht um jeden Preis

Windenergie wird in Frankreich gefördert – Windräder sind jedoch nicht überall erwünscht.

© PIXELIO

Das Amtsgericht in Lyon/F hat Neuland beschritten und eine Baubewilligung für einen Windpark annulliert. Grund für diesen Entscheid ist die negative Auswirkung auf das Landschaftsbild. Zwar gehöre der Standort nicht zu den deklarierten Schutzgebieten wie Natura 2000, bekannte das Gericht, es handle sich jedoch um einen ausserordentlich schönen Ort. Die acht 126 Meter hohen geplanten Windräder sollten auf einem exponierten Hügelzug in der Nähe der Gemeinden Prémillieu, Vireu-le-Grand, Armix und Thezillieu stehen.

Mitte November präsentierte der französische Umweltminister Jean-Louis Borloo einen nationalen Plan über erneuerbare Energien. Während bis 2020 400 mal mehr Solarstrom erzeugt werden soll, soll der Anteil der Windenergie an der Stromproduktion im gleichen Zeitraum um das Zehnfache gesteigert werden.

Quellen:
http://www.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/DPfinal_energies_renouvelables_-_sans_photos_cle53a851.pdf (fr),
http://www.journaldelenvironnement.net/fr/document/detail.asp?id=26375&idThema=6&idSousThema=35&type=JDE&ctx=291 (fr)

Ferien vom Auto

„Entspannt reisen im Schweizer Berggebiet“ – dies ist das Ziel des Projekts „Ferien vom Auto“. WWF Schweiz, der Verkehrs-Club der Schweiz und die Tourismusfachschule Wallis, welche das Projekt koordinieren, haben bereits vier Pilotdestinationen ausgewählt: Lenk, Braunwald, Ägerital-Sattel und die Engadin Nationalparkregion. In jeder dieser Regionen werden Angebote aufgebaut, welche dem ohne Auto anreisenden Gast eine vielfältige und bequeme Mobilität ermöglichen sollen. Angestrebt werden die Optimierung der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr und Verbesserungen bei der Erschliessung vor Ort.

Auch in Frankreich gibt es Bemühungen von Tourismusdestinationen, vermehrt Alternativen zum Gebrauch des Privatautos zu schaffen. So gibt es neu eine Zusammenarbeit zwischen den unter dem Namen Labellemontagne zusammengeschlossenen Skigebieten und der Internetseite www.covoiturage.fr, um Angebot und Nutzung von Mitfahrgelegenheiten zu vereinfachen und zu fördern.

Quellen: http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,592820,00.html (de),
http://www.vacancespratiques.net/Ski-en-co-voiturage_a11758.html (fr)

Über 10.000 fremde Arten in Europa

Dass sich zunehmend nicht einheimische Tier- und Pflanzenarten in Europa ausbreiten ist nicht neu. Erstmals aber wurde eine komplette Liste aller eingewanderter Spezies erstellt. Allein im Binnen- und Alpenland Österreich wurden 1.462 Neozooen und –phyten gefunden. ForscherInnen dokumentierten im Rahmen des DAISIE-Projektes („Delivering Alien Invasive Species Inventory for Europe“) gesamthaft 10.822 tierische und pflanzliche Neuzuzüger. Arten, die weder Forst- noch Landwirtschaft oder die menschliche Gesundheit bedrohen seien bislang vernachlässigt worden, weil von ihnen kein direkter wirtschaftlicher Schaden ausgehe – deren Auswirkungen für unsere Ökosysteme könnten aber gravierend sein. Immerhin sind „nur“ 15 Prozent der aufgelisteten Spezies für direkte Schäden verantwortlich. Weitere 15 Prozent könnten einzelnen Lebensräumen, einheimischen Pflanzen und Tieren oder Mikroorganismen zusetzen. Die komplette Liste ist auf www.europe-aliens.org (en) frei zugänglich.

Quelle: http://www.naturschutznetz.ch/files_php/news.php?nr=3620 (de)

„Gesundheitscheck“ der gemeinsamen Agrarpolitik GAP

Französische Umweltverbände fordern eine Landwirtschaft, die nicht nur auf Produktivität ausgerichtet ist.
© Eric Vazzoler / Zeitenspiegel

Der EU-Sonderagrarrat hat Ende November über die gemeinsame Agrarpolitik GAP beraten und dabei beschlossen, Zahlungen für LandwirtInnen durch Betriebsprämien statt durch produktgekoppelte Beihilfen. Mehr Geld soll in die Entwicklung des ländlichen Raums fliessen und somit der EU-Landwirtschaft helfen, besser auf neue Herausforderungen und Chancen etwa in den Bereichen Klimawandel, Wassermanagement, Schutz der biologischen Vielfalt und Erzeugung von Bioenergie zu reagieren. Weitere Beschlüsse sind die Abschaffung der Flächenstilllegung, was zu einer Verbesserung des Produktionspotenzials führen soll, oder die Aufstockung der Investitionshilfen für JunglandwirtInnen.

France Nature Environnement ist enttäuscht über die Beschlüsse. Die Umweltorganisation fordert eine Neuorientierung, damit die Dauerhaftigkeit der Landwirtschaft gewährleistet werden kann, und Bezahlung von ökologischen und sozialen Diensten, die durch eine umweltverträgliche Landwirtschaft erbracht werden.

Infos: http://ec.europa.eu/agriculture/healthcheck/index_de.htm (de/fr/en), http://www.fne.asso.fr/fr/themes/question.html?View=entry&EntryID=60 (fr)

Alpine Crossing

Die Gemeinde Arosa/CH ist eine der insgesamt 22 „Alpine Pearls“, die einen nachhaltigen Urlaubsgenuss in den Alpen bieten.
© Alpine Pearls

Zwischen 19. und 30. Januar 2009 veranstaltet die Kooperation „Alpine Pearls“ eine sanft-mobile Winterreise durch die „Perlen der Alpen“ – speziell für MedienvertreterInnen. Rund 25 JournalistInnen aus den Alpenländern werden mit Bahn und Bus reisen, dabei sind spektakuläre Alpenquerungen wie die Überquerung des Plateau Rosà am Matterhorn auf Skiern oder eine Ballonfahrt von Innsbruck/A ins Berchtesgadener Land/D geplant. Inhaltlicher Schwerpunkt sind die täglichen Pressegespräche zu Themen der nachhaltigen Mobilität und des umweltfreundlichen Tourismus im Alpenraum. Am letzten Tag der Reise findet in Werfenweng/A ausserdem ein grosses Gipfeltreffen mit einem Rückblick auf die „Alpine Crossing“-Medienreise statt.

„Alpine Pearls“ ist die Dachmarke für nachhaltigen Tourismus mit Sanfter Mobilität im Alpenraum. 22 Gemeinden aus Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Slowenien und der Schweiz haben sich zu dieser Kooperation zusammengeschlossen, um ihren Gästen einen nachhaltigen Urlaubsgenuss in den Alpen zu bieten.

Quelle: http://www.alpine-pearls.com (de/fr//it/sl/en/jp)

Bergfilme, Bergfilme, Bergfilme

In der französischen Region Rhône-Alpes hat das Institut Lumière, welches sich ganz der Filmgeschichte widmet, eine so genannte Cinémathèque für Bergfilme gegründet. Diese Sammlung von Bergfilmen, von entsprechenden Filmplakaten, Standbildern und Material zu den historischen Dreharbeiten wird sowohl von der Region wie auch von drei weiteren Institutionen, welche sich dem Film verschrieben haben, unterstützt. Es sind dies das Internationale Bergfilmfestival von Autrans, die Cinémathèque von Grenoble und die Cinémathèque des Pays de Savoie.

Die vier Institutionen lancierten den Start der neuen Cinémathèque mit vier Filmabenden. Zwei fanden bereits statt, der dritte wird am 4. Dezember in Cran-Gevrier bei Annecy und der letzte am 12. Dezember in Grenoble durchgeführt. Gezeigt wird der Film „13 jours en France“ von 1968 über die X. Olympischen Winterspiele in Grenoble. Im Vorprogramm gibt es zudem Filmmaterial der Gebrüder Lumière, welche bereits 1896 in den Bergen zu filmen begannen, sowie Berg-Kurzfilme zu sehen.

Infos: http://www.institut-lumiere.org (fr/en)

Grossraubtiere nicht überall willkommen

Der WWF Schweiz zieht Bilanz über die aktuelle Verbreitung der Grossraubtiere Wolf, Luchs und Bär. In der Schweiz leben nachgewiesen acht Wölfe, kein einziger Braunbär und rund hundert Luchse. Während die Luchse durch verschiedene Programme aktiv angesiedelt werden, wandern Wolf und Bär ungefragt über die grüne Grenze aus Italien ein. Dies bleibt nicht ohne Konflikte: Wölfe rissen dieses Jahr über hundert Schafe aus schlecht geschützten Herden. Naturschutzverbände setzen sich darum für eine bessere Behirtung und die Präsenz von Herdenschutzhunden ein. Der Braunbär JJ3 wurde dieses Frühjahr als „Risikobär“ eingestuft und kurz darauf im Kanton Graubünden erlegt. Beim Luchs sieht es besser aus. Der helvetische Bestand ist gemäss WWF der wichtigste und grösste im gesamten Alpenbogen. Wo es aber lokal viele Luchse gibt, häufen sich die Konflikte mit der Jagd.

Für eine erfolgreiche Verbreitung der Grossraubtiere müssten die Alpenländer vermehrt zusammenarbeiten, fordert der WWF.

Quelle: http://wwf.ch/de/newsundservice/news/news/index.cfm?uNewsID=1151 (de/fr/it)

Vermischtes

„Wir Alpen!“ unterm Weihnachtsbaum

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat sich für die besinnliche Zeit des Jahres etwas Besonderes einfallen lassen: Bei der Bestellung von „Wir Alpen!“, dem 3. Alpenreport, erlässt die CIPRA die Versandkosten – und ermöglicht so einen stressfreien Weihnachtseinkauf von zu Hause aus. Der neue Alpenreport zeigt, wie sich engagierte Macher und Macherinnen sowohl für den Schutz als auch für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt der Alpenregion einsetzen. Gleichzeitig bekommt man einen Einblick in das Leben von Menschen, die in den Alpen leben und sich innovativ, kreativ und erfolgreich der Nachhaltigkeit verschrieben haben.
Bestellung in allen vier Alpensprachen unter http://www.cipra.org/de/3-alpenreport (de/fr/it/sl)

Quad-Begeisterte verurteilt

Der Verein „Les Grands randonneurs motorisés“ und die Veranstalter von „la Croisière Blanche“ – eine Veranstaltung in le Champs/F nahe des Nationalparks „Les Ecrins“ an der sich rund 400 Quads-FahrerInnen in der Natur austoben – wurden vom Polizeigericht in Gap/F zu einer Geldstrafe verurteilt. Die OrganisatorInnen konnten 2007 die lärmende Veranstaltung dank einer Sondergenehmigung des Präfekten des Departements Hautes-Alpes durchführen. Die Quads-Begeisterten hielten sich jedoch nicht an die Vorgaben und befuhren nicht-autorisierte Wegstrecken, worauf-hin die Umweltorganisation Mountain Wilderness und die nationale Jagd- und Wildtierbehörde auf juristischem Weg gegen die OrganisatorInnen vorgingen.
Quelle: http://www.mountainwilderness.fr (fr)

Südtirol: Streichung internationaler Züge führt zu Protesten

In einem Schreiben an den Trenitalia-Direktor Giovanni Cassola protestierte der Südtiroler Mobilitätslandesrat Thomas Widmann zusammen mit seinem Trentiner Amtskollegen Franco Panizza gegen die Streichung internationaler Zugsverbindungen. Laut Widmann sollen die verantwortlichen Bahn-Unternehmen Trentitalia, die Österreichische Bundesbahn und die Deutsche Bahn ohne Vorankündigung oder Absprache beschlossen haben, die Verbindungen der direkten Eurocity-Züge von München/D nach Verona/I einzuschränken. Vier von zwölf EC-Zügen verkehren ab Mitte Dezember nur noch zwischen München und Bozen/I, respektive München und Innsbruck/I. Als Touristenregion ist das Südtirol/I auf ein funktionierendes Verkehrsnetz angewiesen. In Sachen Nahverkehr ist die Region bereits Vorreiterin – dank optimierter Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen.
Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=269094 (de/it)

Agenda

Tagung: Energy Forum. **Solararchitektur & Solares Bauen**. 09.-10.12.2008, Brixen/I; Sprachen: de, it; Veranstalter: Economic Forum LTD.
Infos: http://www.energy-forum.it/ (de/it)

Internationale Konferenz. **World Sustainable Energy Days 2009.** 25.-27.02.2009, Wels/A; Sprachen: de, en, it, sp; Veranstalter: O.Ö. Energiesparverband.
Infos: http://www.wsed.at/wsed/index.php?id=217&L=1 (en/de)

19. TourismusForum Alpenregionen: **rethinking power. Umdenken, umsetzen oder untergehen.** 23.-25.03.2009, Pontresina/CH; Sprachen: de, it; Veranstalter: grischconsulta.
Infos: http://www.grischconsulta.ch/forumtfa_09.html/ (de)

Internationale Konferenz: **Gesundheit und Erholung in Wald und Landschaft.** 01.-03.04.2009. Birmensdorf/CH; Sprachen: de, fr, en; Veranstalter: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL).
Infos : http://www.wsl.ch/landscapeandhealth/index_DE?-C=& (de/fr/en)

REALS CORP 2009. **14. Internationale Konferenz zu Stadtplanung, Regionalentwicklung und Informationsgesellschaft.** 22.-25.04.2009, Sitges/ES; Sprache: en; Veranstalter: Verein CORP.
Infos: http://www.corp.at/ (en)

Oh!...

… wieder einmal wurden Herr und Frau Schweizer per Volksabstimmung nach ihrer Meinung gefragt: Ein Initiativkomitee aus wirtschaftsliberalen Kreisen wollte das Verbandsbeschwerderecht stark einschränken. Dieses erlaubt den grössten Schweizer Umweltverbänden Einsprachen gegen Grossprojekte, welche Umweltschutzgesetze verletzen. Zwei Drittel der Stimmberechtigten verwarfen den Angriff gegen das Verbandsbeschwerderecht wuchtig. Auf die Gründe der Niederlage angesprochen meinte die Initiantin der Volksinitiative Doris Fiala: „Wegen der Finanzkrise hatten wir Schwierigkeiten, Spenden zu sammeln.“ Bedauerlich: Fehlt den Schweizer Wirtschaftsliberalen in der Finanzkrise das Geld, um die Rechte von Natur und Umwelt zu beerdigen? Die Umweltverbände liessen sich den Sieg mit Kampagnenkosten von drei Millionen CHF einiges kosten, Finanzkrise hin oder her…!
Quelle: Tagesanzeiger, 30.11.2008 (de)

Impressum: CIPRA International • Im Bretscha 22 • FL 9494 Schaan • Tel 00423 237 40 30 • Fax 00423 237 40 31 • alpmedia@cipra.org